

SCHWEIZER MAGAZIN – REISEN – MODELLE – TECHNIK – TOP-CAMPS

WOHNMOBIL & CARAVAN



VORZELTE FÜR WOHNMOBILE UND CARAVANS

Reisen & neueste Modelle

SUPERTEST CHALLENGER GENESIS C 286



REPORTAGE
Mittel- und Nordamerika



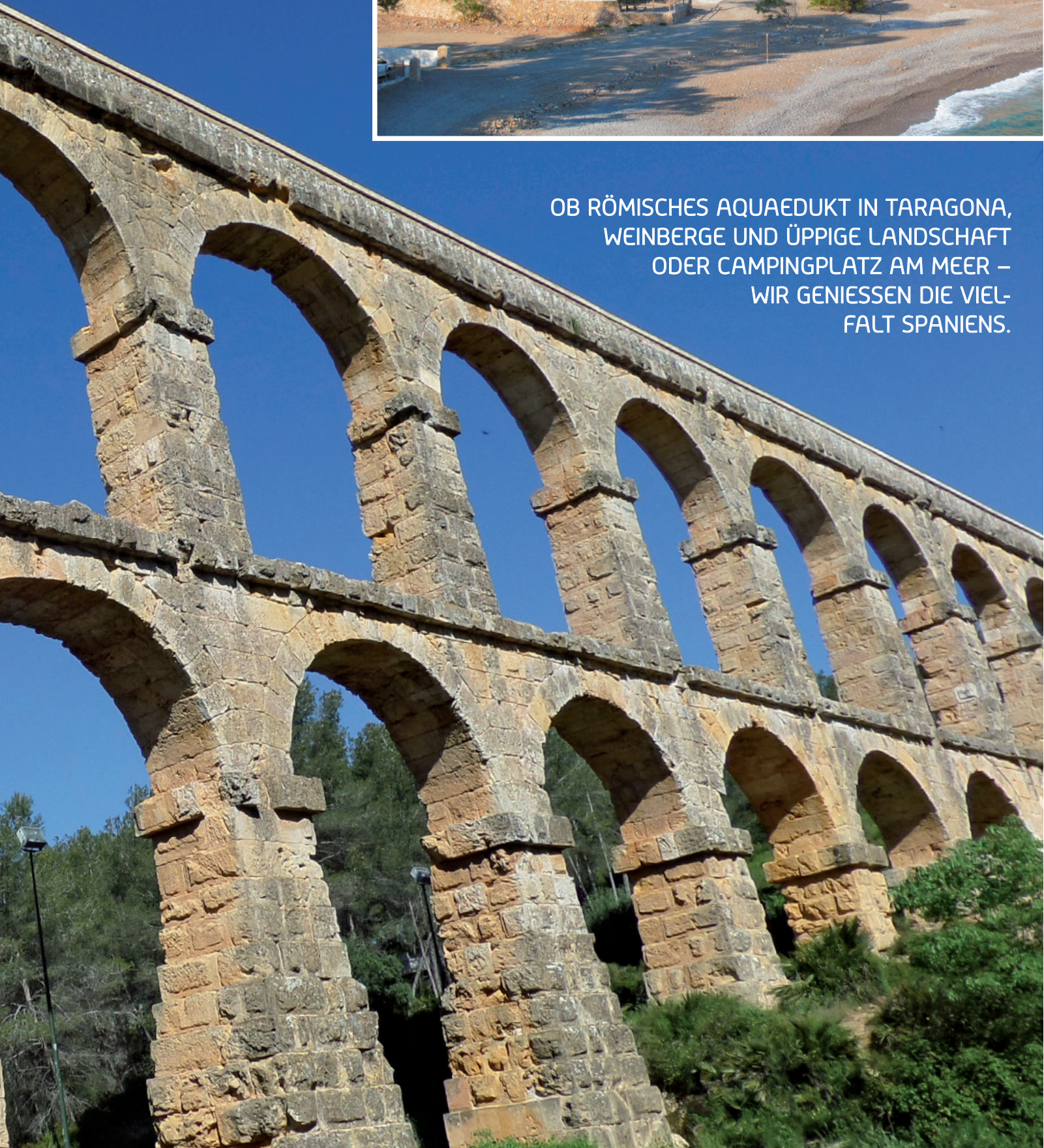
CARAVAN-TEST
Hobby Ontour 470 KMF

FACETTEN EINER REISE DURCH SPANIEN

Einflüsse verschiedenster Kulturen, aber auch wechselhaftes Wetter schreiben die Geschichte unserer Frühlingsreise durch Spanien.

TEXT und BILD: Peter Tappolet





OB RÖMISCHES AQUAEDUKT IN TARAGONA,
WEINBERGE UND ÜPPIGE LANDSCHAFT
ODER CAMPINGPLATZ AM MEER –
WIR GENIEßEN DIE VIEL-
FALT SPANIENS.

DER ZWISCHENSTOPP
IN CAHORS GEFÄLLT
UNS SO GUT, DASS WIR
LÄNGER BLEIBEN ALS
URSPRÜNGLICH GEPLANT.



Wir probieren gerne auch
gerne lokale und regionale Küche.



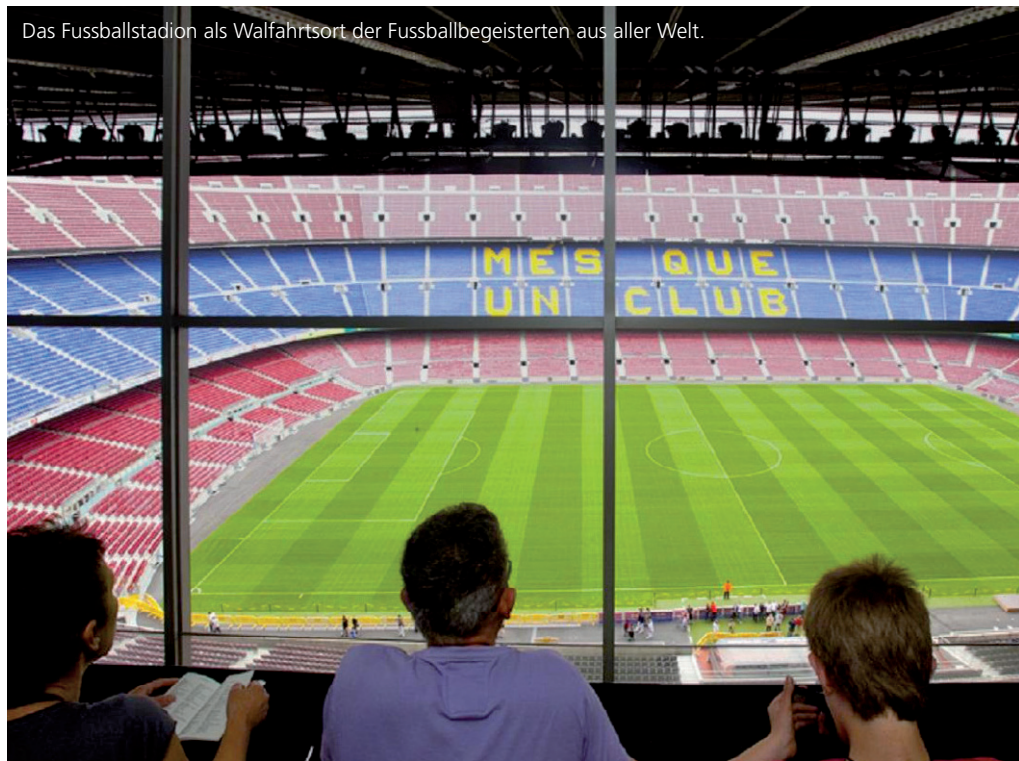
Blick auf das Kloster von Poblet.



Blick auf den von Palmen gesäumten Strand von Sitg.



Das Fussballstadion als Wallfahrtsort der Fussballbegeisterten aus aller Welt.



Spanien nimmt den grössten Teil der Iberischen Halbinsel ein, das spanische Festland erstreckt sich vom 36. bis 43. Breitengrad. Spaniens Nord-Süd-Ausdehnung beträgt mehr als 850 Kilometer, die Ost-West-Ausdehnung rund 1000 Kilometer. Im Land treten verschiedene Klimazonen auf, die unter anderem durch die räumliche Gliederung mit vielen Gebirgen bestimmt werden. In den Gebirgen herrscht in Spanien ein typisches Gebirgsklima mit tiefen Wintertemperaturen und Schnee sowie kühlen Sommern vor.

An der Nordküste zum Atlantik hin ist das Klima eindeutig atlantisch mit vielen Niederschlägen, kühl-gemässigten Sommern und milden Wintern. Es fallen durchschnittlich 1200 Millimeter Niederschlag.

In den nördlichen Regionen Zentralspaniens dagegen ist es kontinentaler mit grossen Temperaturunterschieden zwischen Sommer und Winter. Hier fallen in der kalten Jahreszeit grosse Mengen Schnee, die Sommer können sehr warm und trocken sein. Im südlichen Zentralspanien zeigen sich schon grös-

sere mediterrane Einflüsse auf das kontinentale Klima. In der Sommerzeit ist es hier sehr heiss, im Winter kalt. Der meiste Niederschlag fällt im Frühjahr und im Herbst.

An der Mittelmeerküste ist Spaniens Klima mediterran mit sehr milden Wintern und warmen Sommern. Niederschläge fallen vor allem im Herbst.

An den Küsten im Norden ist es insgesamt deutlich feuchter als im Süden.



DIE KATHEDRALE IST DER HEILIGEN EULALIA VON BARCELONA GEWIDMET.



Restaurant in einem kleinen Innenhof.



Windmühlen in der Manche – noch heute wird die Windkraft in Windparks genutzt.



Ausflug nach Guadalest.



Einkaufsbummel in Granada.

1100 v.Chr. landeten phönizische Seefahrer an der spanischen Küste und begründeten Kolonien, mit denen sie umfangreichen Handel betrieben. Auch die Griechen legten Kolonien vor allem an der Mittelmeerküste an. Während Karthago mit Rom die punischen Kriege ausfocht, drangen die Karthager auch in Spanien ein und eroberten weite Teile des Landes.

Nach der Niederlage Karthagos eroberten die Römer auch ihre spanischen Kolonien. Die Provinz Hispania entwickelte sich zu einem wichtigen Bestandteil des römischen Reiches. Als das Römische Reich zu fallen begann, fielen gotische Stämme in Spanien ein und eroberten das ganze Land. 419 riefen sie das ers-

te gotische Königreich aus. Die gotische Herrschaft dauerte bis 711, als muslimische Heerschaaren die Strasse von Gibraltar überquerten und den letzten Gotenkönig Roderik besiegten. Besonders Süds Spanien, das damals Al-Andalus hieß, blühte unter den Mauren auf, vor allem dank der neuartigen arabischen Bewässerungstechnik in der Landwirtschaft. Die Mauren eroberten rasch den Grossteil der Iberischen Halbinsel, bis der Gotenkönig Pelayo ihren Vormarsch in der Schlacht von Covadonga in Nordspanien ins Stocken brachte. Dieses Ereignis wird immer wieder symbolisch als der Beginn der Rückeroberung des Landes durch die Christen, der Reconquista, bezeichnet, obwohl die Mauren noch

acht Jahrhunderte lang weite Teile Spaniens beherrschten sollten.

Das maurische Spanien wurde mit der Zeit unabhängig vom arabischen Reich, im 10. Jahrhundert rief Abderraman III. Al-Andalus zu seinem eigenen Kalifat aus. Streitigkeiten zwischen den maurischen Adelsfamilien führten schliesslich dazu, dass das gewaltige Reich in zahlreiche kleine Kalifate zerbrach. Die Vereinigung der beiden bedeutendsten christlichen Königreiche durch die Hochzeit von Ferdinand von Aragón und Isabella von Kastilien im Jahr 1469 war der Wendepunkt: von nun an verloren sie schnell an Boden, und 1492 eroberten die Christen das letzte maurische Kalifat, Granada.

Köstlich gemachte Filets de perches (Egfilet) in Zitronenbutter und Pommes-frites vor uns, genießen wir den ersten Abend unserer Reise. Von Zürich her kommend sind wir zügig bis Genf vorangekommen, doch dann im Stau vor der Grenze nach Frankreich stecken geblieben. So haben wir bald nach der Grenze einen Übernachtungsplatz gesucht und dank Navi den Campingplatz «La Colombière» in Neydens bei Genf gefunden, wo uns Tony Rocha im Campingrestaurant unter anderem seine Filets de perches empfohlen hat. Das war so nicht geplant, aber wir haben Zeit und lassen die Reise ihre eigene Geschichte schreiben. Die schreiben sich eh, ob wir nun wollen oder nicht!

Bei schönstem Wetter reisen wir weiter durch Frankreich in Richtung Cahors. Wo wir den Übergang zur Rhoneautobahn und den Anschluss nach St. Etienne suchen, wird gebaut. So kommen wir nach Vienne, zurück nach Givon (Lyon) und wieder nach Vienne zum zweiten Mal. Wie gesagt, wir lassen die Reise sich selbst schreiben, aber so kann es nicht weitergehen. Ein zufällig angetroffener Motorradfahrer hilft uns. «Wissen Sie, wie wir nach Clermont-Ferrand kommen?», frage ich. «Kein Problem», antwortet der Motorradfahrer: «Das ist auch mein Ziel. Fahren Sie mir nach!» Interessant, dass uns immer wieder solch hilfsbereite Menschen begegnet sind. Über Brive-la-Gaillarde erreichen wir etwas spät den Campingplatz Rivière de Cabessut in Cahors, wo man uns trotz später Stunde immer noch willkommen heisst.

Wir nehmen unsere E-Bikes hervor, um am nächsten Tag die Stadt zu erkunden. Das in einer schönen Schleife des Flusses Lot liegende Cahors entstand schon während der Römerzeit. Während des Mittelalters entwickelte sich die Stadt zu einem wichtigen Handels- und Finanzplatz, von dem das historische Stadtviertel noch heute zeugt. Das betrifft auch das Wahrzeichen der Stadt, die Wehrbrücke Pont Valentré. Der Brückenbau mit seinen drei befestigten Türmen stammt aus dem 14. Jahrhundert und gehört heute zum Weltkulturgut der UNESCO, ebenso die Kathedrale Saint-Étienne. Die kleinen, mittelalterlichen Gassen im historischen Zentrum sind gesäumt von hübsch gestalteten Plätzen und verschwiegenen Gärtchen, die überall in der Stadt zum Ausruhen verlocken. Unter den mittelalterlichen Arkaden reihen sich Restaurants, Cafés und Boutiquen. Auch die schattige Platanenallee am Boulevard Gambetta,

ein Erbe des 19. Jahrhunderts, verlockt zum Flanieren.

Die Stadt ist von Weinlagen umgeben, in denen seit jeher hauptsächlich Malbec-Trauben reifen, und deren guter Ruf bis in die Zeit von König François I. zurückgeht. Sollten Sie eines dieser Weingüter besuchen, dann achten Sie darauf, die regionale Rarität, den «Vin noir», zu probieren, der sich durch seine intensive, dunkle Farbe und ein ganz besonderes Aroma auszeichnet.

Und wenn wir schon bei den weltlichen Genüssen sind, dann sei Ihnen auch die Auberge du Vieux Cahors empfohlen, wo wir ausgezeichnet getafelt haben. Und da wäre noch der Markt vor den Türen der Kathedrale Saint-Étienne am Mittwoch oder Samstag zu erwähnen. Hier macht alles Appetit: Rocamadour-Ziegenkäse, Bauernlamm aus dem Quercy-Gebiet, Nüsse aus dem Périgord, Stopfleber, Quercy-Melonen und natürlich die vorzüglichen AOC-Weine aus Cahors...

Quasi zur Verdauung oder zur Verlängerung des Aufenthaltes sei geschichtlich Interessierten da noch ein Besuch der prähistorischen Grotte «Peche-Merle» mit rund 20000 Jahre alten Felsmalereien empfohlen.

Das Wetter schlägt um: es stürmt und regnet heftig. Das nötigt uns, die Route zu überdenken. Unser Camper ist schliesslich nicht wintertauglich. Wir tanken auf und wählen die Autobahn Richtung Toulouse. Stürmische Windböen machen uns zu schaffen. «Attention, vent violent!», wird uns auf den Anzeigen mitgeteilt. Das Lenkrad fest im Griff, schaffen wir es bis nach Valras-Plage und verbringen die Nacht auf dem Campingplatz am Meer. Im Restaurant essen wir Tartelles mit Crème de Roquefort, dazu einen schönen Salatteller – eigentlich wollten wir ja bereits in Spanien sein – aber wie gesagt, die Reise schreibt sich selbst.

BARCELONA BIETET JEDEM WAS

Seit drei Tagen sind wir in Spanien auf dem Campingplatz El Garrofer in Sitges – das bisschen Stress im Stadtverkehr von Barcelona haben wir bereits verdaut – Sitges mit seinem beinahe unwirklich wirkenden Palmstrand haben wir besucht, die erste Paella gegessen und die vorüberziehenden Regenwolken mit dem reichlich mitgeführten Lesestoff vertrieben. Wir sind bereit für ein bisschen Touristen-Pflichtprogramm: ein Ausflug nach Barcelona ist angesagt. Der Linienbus hält direkt vor dem Campingplatz. Die Informationen besagen,

dass jeweils am Sonntagnachmittag von 12 bis 14 Uhr Sardanatänze vor der Kathedrale stattfinden. Davon ist leider nichts zu sehen, ansonsten herrscht viel Betrieb. In der gotischen Kathedrale La Catedral de la Santa Creu i Santa Eulàlia empfängt uns Orgelmusik. In einem abgetrennten Teil findet ein Gottesdienst statt. Es herrscht eine spirituelle Atmosphäre, die uns beeindruckt. Doch jedem das Seine: Zu einem Tempel mit ganz anderen Göttern haben sich das Stadion Camp Nou des FC Barcelona, das Clubmuseum und der Megastore FC Barcelona entwickelt, der ebenfalls ganze Touristenströme anzieht. Fussballfans aus der ganzen Welt pilgern hierher, um den grossen Stars einmal ganz nahe zu sein, und können sich hier mit allen nur erdenklichen Fanartikeln ausstatten. Je nach Spielplan können das «leere» Stadion und die Museumsbereiche besichtigt werden. Die entsprechenden Besuchertouren können im Internet oder vor Ort an den Kassen gebucht werden. Sportfans werden sich auch von den Preisen (26 Euro pro Erwachsenen, 19 Euro pro Kind) nicht von der rund 90-minütigen Fantour durch Stadion und Museum abhalten lassen.

Es würde zu weit führen, hier noch alle Museen, Kirchen und historischen Bauten aufzuführen, die zu besichtigen sich lohnen würden, sondern einfach noch die Hafenanlagen erwähnen, die rein durch ihre Dimensionen beeindruckt. Sicher ist, in Barcelona findet man quasi einfach alles.

Und auch zum Bücherlesen sind wir – Reisezeit Ende Mai – in Sitges gekommen. Der Gewitterregen hat uns überrascht, der Sonnenstoren ist abgesackt, es regnet den ganzen Tag in Strömen. Wir machen einen gemütlichen Lesetag daraus – zu zweit, ohne Reisezwang und ohne Kinder an Bord, der Kühlschrank und der Vorratsschrank gefüllt, ist das einfach eine kleine Änderung der Reise.

TARRAGONA UND DAS KLOSTER

Die nächste Wegmarke ist das römische Aquaedukt von Tarragona. Wir merken, dass es gar nicht so leicht zu finden ist. Wer nur einen Blick darauf werfen will, kann dies auch von der Autobahn aus tun, wo eine spezielle Aussichtsstelle gebaut wurde.

Wir besuchen das Kloster Poblet, die feine und eher zurückhaltende Art einer solchen Anlage, eben ein Zisterzienserklöster. Es ist der Ruheplatz der Könige von Aragon. Vor den Toren ein lauschiges Restaurant, wo wir sehr zuvor-

kommend bedient werden. In etwa einem Kilometer Abstand (N 41° 21' 2.9" – E1°1'19.7") befindet sich eine öffentliche Brunnenanlage. Das Wasser soll Magnesium enthalten. Wir decken uns damit reichlich ein. Danach suchen wir den Campingplatz Mont-Roig.

Es regnet mal wieder! Wie sollen wir nun die Reise fortsetzen? Der Plan ist uns durcheinandergeraten, das Wetter problematisch. Wir beschliessen, direkt nach Calpe zu fahren. Schöne landschaftliche Eindrücke: Ebro-Mündung, dann Orangenplantagen, besonders in der Umgebung von Valencia. Wir installieren uns bei Regenwetter auf dem mustergültigen Campingplatz Mare, mitten in der Stadt. Die Frau des Chefs ist eine Emmentalerin und kann uns in verschiedenen Dingen gut beraten. Beim Nachtessen erfahren wir von einem Nachbarn, dass wir gut daran getan haben, die Pyrenäen zu meiden. Pamplona bekam zum fraglichen Zeitpunkt Schnee.

Ein trüber Morgen stellt uns vor die Frage, sollen wir weiterfahren oder gar die Reise abbrechen. Wir holen Rat bei unserer Emmentaler Platzchefin. Das Wetter werde wieder besser, ist sie überzeugt. Sie gibt uns auch einen Stadtplan und gibt mir einen Tipp, wo ich mir am besten die Haare schneiden lassen kann. Ebenso, wo es eine gute Buchhandlung gibt, eine Apotheke etc. Auf dem Rückweg kaufen wir Brot und Obst.

Wir machen einen langen Spaziergang am Strand – man könnte auch sagen, wir machen nichts, das erwähnenswert ist, aber gerade diese ruhigen Momente der Reise – heute sagt man wohl eher, diese entschleunigten Momente, sind unbezahlbar. Und manchmal entdeckt man dabei Sachen, die man nicht erwartet hat. Sei es eine unbekannte Pflanze mit schöner Blüte, ein speziell geformter Stein oder eine schöne Muschel. Die Entdeckung unserer Wanderung ist für diesen Tag eine ganz andere: Wir stellen fest, dass hier die Immobilienpreise immer auch auf Russisch angegeben werden. So haben wir das früher noch nie gesehen.

AUSFLUG NACH GUADALEST

Auf der Fahrt nach Guadalest staunen wir über die Vegetation, Bäume mit blauen Blüten und wenig bekannte Früchte wie Nesperos. Die malerische Siedlung am Berghang stammt noch aus Francos Zeiten und wird wegen der kalten Winde das «Sibirien» von Calpe genannt. Je weiter wir an Höhe gewinnen,

NEU 2015: GRANDUCA



Baureihe mit **46 Grundrissen**: Alkoven, Teilintegrierte mit und ohne Hubbett, Integrierte und van.
Doppelbetten, Queensbett, Einzelbetten, Etagenbetten, passend für jeden Anspruch.

ExPS EVO TECHNOLOGY **NEU**

Expo-System entwickelt in EVO Technologie : Neue Generation des ExPS Systems – Besserer Schutz gegen Feuchtigkeit - Besserer Schutz gegen kalte und warme Temperaturen - Wand, Dach und Boden aus GFK - größere strukturelle Festigkeit



WOHNMOBILCENTER.CH
ZÜRCHERSTRASSE 212
8406 WINTERHUR
mathe@wohnmobilcenter.ch

**CAMPING CAR SERVICE
DE ZOGG JEAN RICHARD**
LE CHATELARD 2
1436 TREYCOVAGNES
YVERDON - BERN
info@campingcar.ch



www.rollerteam.it



ROLLER TEAM

umso fruchtbarer wird die Landschaft. Sie wurde schon im Mittelalter von den Mauren kultiviert und bewässert. Von Weitem kann man die romantische Bergfestung Guadalest mit ihren weissen Mauern erkennen. Sie war der letzte Zufluchtsort der von den Christen bedrängten Mauren. Heute ist es ein beliebtes Touristenziel der riesigen Badestädte aus der Region von Calpe und Benidorm. Viele Läden und Restaurants. Wir essen in einem solchen direkt am Weg. Das Menü ist behelfsmässig auch auf Deutsch übersetzt zu lesen. Meines heisst dann: «Fleisch vom Ellenbogen». Tatsächlich kommt dann eine riesige Portion Schweinshaxe auf den Tisch. An der Strasse decken wir uns noch mit Früchten ein, Orangen und Kirschen aus der Region, wunderbar.

ANDALUSIEN

Trotz aller Überraschungen ist bisher alles glatt verlaufen, und wir fühlen uns wohl. So wagen

wir den Aufbruch weiter in den Süden, speziell nach Andalusien. Auf der Höhe von Alicante machen wir einen Abstecher nach Xixona bzw. Jijona und besuchen dort das Turron-Museum. Es gibt eine interessante Führung mit Fabrikverkauf. Zur Erntezeit der Mandeln soll hier Hochbetrieb herrschen.

Weiter im Süden wird das Klima deutlich heisser und trockener. Es gibt zwar immer noch Landwirtschaft, aber die Berge im Hintergrund sind kahl. Wir lassen Murcia links liegen und gelangen nach Almeria. Dort führt uns das Navi in einer raffinierten Knickkurve direkt auf den kleinen, aber feinen Campingplatz Garrofa unmittelbar am Meer. Was will man mehr. Die Fahrt in Richtung Granada ist steil, die Landschaft karg und wüstenähnlich. Von der Passstrasse aus erblickt man die Kulissen für Wildwestfilme. Dazu gesellen sich ganze Wälder von Windparksanlagen. Blaue Oberflächen erweisen sich als Kollektoren zur Gewinnung

von Sonnenenergie. Je höher uns die Strasse führt, umso freundlicher und vegetationsreicher wird die Landschaft. Mandelbaumplantagen und blühende Sträucher säumen nun den Strassenrand: Mimosen, Oleander, Tamarisken, Ginster. Wir erreichen die Passhöhe von 1380 m (Puerto de la Mora). Schliesslich thront majestätisch die Sierra Nevada am Horizont. Wir erblicken Wald bis zur Schneegrenze, ein starker Gegensatz zu dem, was wir zuvor sahen. Dann Granada, mitten in einer fruchtbaren Landschaft. Der Campingplatz Sierra Nevada liegt mitten in der Stadt. Bei der Anmeldung buchen wir gleich die Eintrittstickets für die Alhambra. Wegen der vielen Touristen ist der frühestmögliche Termin am Freitagabend. Wir nutzen die Zeit für einen Ausflug in die Altstadt. Im Bus lösen wir das Ticket bis zur Cattedral. Die Schwierigkeit ist nur: wie merkt man, wenn man am Ziel ankommt. Keine Ansage, keine Anschrift und



**Wir verkaufen auch in Euro,
Mwst.-bereinigt & transparent**



UNSERE LEISTUNGEN:

- Verkauf
- Reisemobil-Vermietung
- Umfangreicher Zubehör-Shop



QR-Code einscannen
und weitere Informationen
erhalten.

Grösste Carthago-Ausstellung in der Schweiz!







Premiumhändler



Camping & Caravan Center AG • Pündtstrasse 6 • CH-9320 Arbon • Tel. +41 (0) 71 440 25 25 • Telefax +41 (0) 71 440 41 25 • info@cccag.ch • www.cccag.ch

die Kathedrale ist in der engen Strasse überhaupt nicht zu sehen. So verpassen wir den Ausstieg und müssen wieder umständlich zurückkehren. Dann erinnern wir uns, dass wir früher schon mal da waren. Auf der Rückfahrt bitten wir den Chauffeur, uns ein Zeichen zu geben, wann wir aussteigen müssen. Dieser meint mürrisch: selber schauen! Zum Glück springt eine freundliche Passagierin ein. Davon profitiert auch eine Schweizerfamilie mit Kleinkindern, die sich auf dem gleichen Campingplatz einquartiert hat.

Unsere Einkaufstouren und Spaziergänge führen durch die engen Gassen mit den vielen Läden, die prall gefüllt sind. Eine Stadtbesichtigungstour mit dem Bus bietet sich an. Dann auf der Plaza Bib-Rambla empfängt uns eine Duftwolke von blühenden Linden. Wir sind fast narkotisiert. Noch ein paar weitere Einkäufe: ein Laden mit ebenfalls Düften, Gewürzen jeder Art, unter anderen auch Safran.

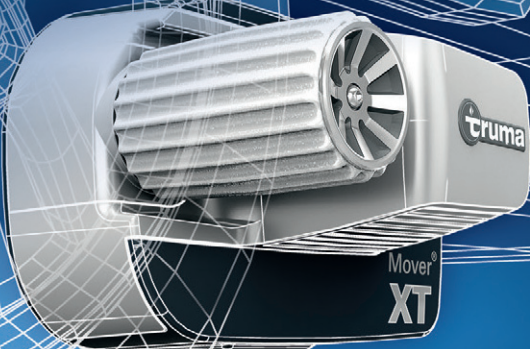
Uns fehlt noch die Gitarrenmusik. Auch hier werden wir fündig. Der Händler schwelgt nur so in Gefühlen, wie wir dafür Interesse zeigen. Er führt uns seine CD's vor. Schwärmt von den besten Artisten und würde am liebsten mit uns nach Cadix weiterreisen. Spanisches Temperament und orientalische Stimmung verzaubern uns.

ALHAMBRA-BESUCH FÜR SCHWEIZER

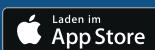
Heute ist der grosse Tag für den Alhambra-Besuch. Aber es dauert ja noch bis abends 18.30 Uhr. Inzwischen steigen wir in Bib-Rambla zum Mittagessen ab. Am Nebentisch erleben wir eine Szene Feminismus à la Granada (Foto). Eine Gruppe von vor Selbstbewusstsein strotzender junger Damen zieht ein und dominiert den Kellner und die ganze Umgebung, ein amüsanter Schauspiel, das ich im südlichsten Teil Europas so nicht erwartet hätte. Auf der Alhambra erleben wir dann eine Überraschung

ganz anderer Art. Wir haben das Ticket bereits auf dem Campingplatz bezahlt und weisen am Eingang die Quittung vor. Hier aber werden wir schnöde abgewiesen. Als Schweizer gehörten wir nicht zur EU und somit sei das Ticket ungültig. No es possible! Meinen wir. Der Beamte aber kennt keinen Pardon, schliesst den Schalter und plärrt uns über den Lautsprecher an, als wären wir Unmenschen. Wir wenden uns an die herumstehenden Beamten und versuchen zu verstehen, was vor sich geht. Diese sind entschieden freundlicher und versuchen zu vermitteln: es könnte sein, dass wir einen Zusatz bezahlen müssten. Wir haben gar nichts dagegen, das wäre für uns eine Kleinigkeit. So kommt es zu einer Einigung auch mit dem «Chefbeamten». So weit das politische Intermezzo. Der Besuch der Alhambra ist wie eh und je überwältigend. So eine Formvollendetheit! So eine Feinheit! Wir verstehen die vielen Menschen aus der ganzen

EXTREM ÜBERLEGEN!



Holen Sie sich die kostenlose **Truma App!**



DER NEUE TRUMA MOVER® XT

Mit unserer langjährigen Kompetenz und Erfahrung haben wir ein neuartiges Rangiersystem von extremer Überlegenheit entwickelt:

- **Maximaler Gewichtsvorteil von 20 kg** dank hocheffizienter High-Tech Motoren
- **Ultimative Präzision und 100% Geradeauslauf** auch über Unebenheiten und Hindernisse
- **Höchste Zuverlässigkeit und Sicherheit** durch Qualität „Made in Germany“

Sie erhalten die einzigartige **Truma Dynamic Move Technology®** exklusiv bei unseren Vertragshändlern – selbstverständlich mit einer 5 Jahre Teilegarantie. Mehr Infos unter www.truma.de/moverxt

Leserdienst 241


Mehr Komfort für unterwegs

Welt, die hierherpilgern. Es sind ja nicht nur die einzelnen Objekte, die uns beeindruckt, es ist das ganze Ensemble, das uns verzaubert und vom Alltag abhebt. Da vergessen wir sogar den Rüpel an der Eingangskontrolle.

CORDOBA

Es geht weiter durch die wunderschöne Gegend Andalusiens nach Cordoba. Auch hier zieht es uns gleich in die Altstadt. Die Lage des Campingplatzes ist zwar etwas weniger günstig, aber die Orientierung im Bus ist perfekt. Wir wollen unbedingt die Mezquita besuchen. Das Spezielle an ihr ist, dass mittendrin die Kathedrale steht, die nach der

Wasser mitten im Raum. Solche Orte zu finden macht Spass.

Auf dem Weg nach Toledo kommen durch die legendäre Mancha mit den Windmühlen. Unterwegs sehen wir viele Olivenbäume, Reben und am Wegrand Oleander. Es ist heiss und wir finden keinen Schattenplatz, um den Camper während des Mittagessens an einem angenehmen Ort stehen zu lassen. Wir fahren so weit wie möglich zum gedeckten Platz für die anderen Fahrzeuge heran. Als wir nach dem Essen zurückkommen, wundere ich mich, dass ein ähnliches Fahrzeug parallel zu meinem aufgestellt ist. Ein Muslim hat zwischen unseren Fahrzeugen seinen Gebetssteppich

die Messerschmiede von hier. Auch wir haben von zu Hause den Auftrag, ein paar Exemplare dieses Handwerks einzukaufen.

Vom Wetterdienst erfahren wir, dass ein Hitzetag bevorsteht. Rechtzeitig machen wir uns davon in Richtung Mittelmeer. Damit verbindet sich die Hoffnung, doch noch im Meer baden zu können. Es ist zwar eine beträchtliche Distanz, aber wir haben es uns bewiesen, dass wir das bewältigen können. Etwas erschöpft treffen wir abends in Alcocebre ein. Den Campingplatz Tropicana kennen wir von früher her. Ein Bad tut gut.

Es ist mittlerweile Mitte Juni geworden, heisse Tage sind angesagt, und wir installieren uns auf dem Campingplatz Tropicana in Alcocebre. Wir geniessen das Baden, ruhen uns aus, Essen gut, erkunden das Städtchen ... fünf Tage vergehen wie im Fluge. Wir geniessen einfach das schöne Wetter, den Strand und das Meer. Auf dem Rückweg in die Schweiz wollen wir noch für ein nächstes Mal einen günstigen Badeplatz in der Nähe der Grenze erkunden. Von der Karte aus betrachtet, könnte das der Campingplatz L'Amfora in Sant Pere Pescador sein. Tatsächlich aber war er für uns jedoch etwas gar gross.

Wir fahren weiter. An der Grenze gibt es einen beeindruckenden Einkaufstourismus. Die Franzosen zeigen sich in Scharen, um in Spanien günstig einzukaufen. Schliesslich benutzen wir die Autobahn und kommen zügig voran. Den Halt für das Mittagessen machen wir in Aigues-Mortes auf dem lauschigen Platz vor der bekannten Kirche mit dem Standbild des Königs Saint Louis. Wir beschliessen, nicht mehr weiterzufahren und bleiben auf dem Campingplatz vor der Stadt. Kaum eingerichtet, überfällt uns ein heftiger Platzregen.

Wir wählen die Route über das Rhonetal bis Valence. In der Nähe von Genf logieren wir auf dem Campingplatz «La Colombière», wo wir schon zu Beginn der Reise einkehrten. Wir erholen uns im Schwimmbad und anschliessend im Restaurant, um anderntags frisch zu Hause anzukommen.

Die Geschichte der Reise schreibt sich selbst, durch Pläne, Zufälle, Irrungen und Wendungen. Ohne den Stau am Zoll bei der Hinreise hätten wir auf der Rückreise kaum auf dem gleichen Campingplatz Halt gemacht. Künftig gehört der Pit-Stop mit Filets de perches in Zitronenbutter und Pommes-frites vermutlich zum Reiseprogramm. Aber wer weiss, schliesslich schreibt sich jede Reise selbst... 🚐

Gegen Ende der Reise machen wir quasi ein paar Tage Badeferien.



Eroberung absichtlich so gebaut wurde. Wir rechneten damit, dass der Zugang während der Gottesdienste vom Wochenende gesperrt werden könnte. Aber wir kommen zu einer guten Zeit und bewundern das Bauwerk aus jener Epoche, als Cordoba ein islamisches Zentrum war, ja sogar die Hauptstadt eines Kalifen. Das zierliche Bauwerk der Mezquita hebt deutlich ab gegen die mächtige, hochstrebende Kathedrale, zeigt menschliche Proportionen und ist damit auch sympathischer. Immerhin war die Errichtung der Kathedrale ein Versuch, die beiden Religionen zu vereinen. Nach dem Besuch sind wir ziemlich erschöpft, trinken etwas und bewegen uns zum Puente Romano, wohin uns alte Erinnerungen lenkten. Nachdem wir uns wieder gefasst haben, kehren wir ein in ein lauschiges Restaurant. Ein Ziehbrunnen und plätscherndes

ausgebreitet und ist gerade daran, sein Mittagsgesbet zu verrichten. Ungewollt trampe ich in seine «heilige» Atmosphäre. Ich entschuldige mich und betrete mein Fahrzeug von der andern Seite. Als ich schon abfahren wollte, kommt der Moslem zu mir und hält mir eine Portion Kirschen entgegen. Fast eine ökumenische Geste, die mich freut und beeindruckt. In Toledo, erzählen uns Nachbarn aus Frankreich, soll gerade eine bemerkenswerte El Greco-Ausstellung stattfinden. Aber wir sind etwas trunken von der Kultur und begnügen uns damit, durch die Gassen und Gässchen zu schlendern. Die Atmosphäre ist ganz anders als in Granada und Cordoba: viel ernster, manchmal fast mystisch. Beherrschend ist die mächtige Kathedrale und der Alcazar. Dazwischen eine Unzahl von Geschäften mit entsprechend vielen Touristen. Bekannt sind



Das „Mach doch was du willst“-Prinzip.
Dafür wird ein Sunlight gebaut.



ab 42.890 CHF

Morgens aufs Board, mittags eine Runde Beachvolleyball und warum eigentlich abends nicht doch noch weiter in die Berge? Willkommen bei Sunlight, dem freundlichen Unterstützer des perfekten Lebens. Jetzt die neuen Modelle kennen lernen!

Sunlight. Deutsche Qualität unschlagbar preiswert.

*Neuer Style
innen und außen!*



www.sunlight.de

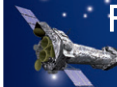
Leserdienst 121

TELECO
FLATSAT
SMART
EXCLUSIV

Ohne Bedienpanel!



Teleco steuert Ihren Fernseher mit nur einer Fernbedienung



Koaxialkabel

DiSEqC+OSD

* TV Teleco TY/TH



EINFACHES MENÜ

www.telecogroup.com

TELECO

INFORMATIONEN:

TELECO GmbH

Tel. 0049.8031.98939

Fax 0049.8031.98949

Leserdienst 163